

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

**Nro. 59.**

Winnenden, Samstag den 24. Mai

1890.

## ♪ Pfingstmahnung. ♪

Wie die Maiensonne freundlich  
Lächelt über Thal und Höh'n,  
Und darunter blüht der Flieder,  
Schallen tausend Freudenlieder  
Ach, wie ist der Mai so schön!

Der den Vöglein ihre Nester,  
Und dem Venz die Rosen gab,  
Der sich heut' auf allen Wegen  
Mächtig zeigt in seinem Segen,  
Lenkt auch deinen Wanderstab.

Ob der Herrlichkeit des Maien  
Jedes Herz sich freuen muß,  
Auch das trübste Herz weint nimmer,  
Pfingsten kam, voll Glanz u. Schimmer,  
Bringt uns allen seinen Gruß.

Könntest du doch recht verstehen,  
Was der Pfingstgeist zu dir spricht!  
Predigt dir nicht jede Blüte  
Von des Schöpfers Macht und Güte?  
Glaube fest und wankel nicht!

Denn aus Vögels zarten Liedern,  
Aus der Blüten süßem Duft,  
Aus den milden Maienlüften,  
Aus den blum'besäten Tristen  
Eine ernste Stimme ruft:

Also spricht der Geist, der wahre,  
Der am Pfingstfest nieder stieg,  
Lausche Herz doch seinen Worten,  
Sieh' er predigt aller Orten —  
Treuer Glauben — Ewiger Sieg!

Erbenkind, o, laß' dein Jagen,  
Laß' dein Ringen nach dem Glück,  
Denn der alle Frucht der Erde  
Mit dem Würlein schuf: „Es werde!“  
Hält in Händen dein Geschick.

Eugen Ego.

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
bei **R. Hahn, Kfm.**

Winnenden.  
Im **Wostkeller**  
wird jeden **Sonntag**  
ausgezeichnetes  
**Doppelbier**  
angestoichen.

Prämiirt auf der Jubiläums-  
Gunde-Ausstellung 1890  
Cannstatt-Stuttgart.

**Thurmelin!**



Bestes  
**Insektenpulver**  
der Welt.

Von unfehlbarer Wirkung

gegen Wanzen, Schwaben, Rassen,  
Flöhe, Ameisen, Motten, Scha-  
ben, Kopf- u. Blattläuse, Fliegen.

Verkauf nur  
in Gläsern à 30 S.  
60 S., 1 M., 2 M.,  
4 M. — Patent-  
sprühdazu 50 S.  
Man muß  
**Thurmelin**  
verlangen, um  
das „Rechte“  
zu bekommen.

Überall zu haben, wo das  
Plakat „Der Insektenjäger“  
sichtbar ist.

In **Winnenden** bei  
**Kaufmann Hahn.**  
In **Waiblingen** bei  
**Gust. Bezner.**

Winnenden.  
Ein ordentliches  
**Mädchen**

im Alter von ungefähr 20 Jahren  
wird bei gutem Lohn bis Jacobi aufs  
Land gesucht. Nähere Auskunft erteilt  
**J. Rupp, Bäcker.**

## Verkauf v. einem Güterabschnitt.

Kommenden **Dienstag den 27. Mai,**

vormittags 9 Uhr

wird die der Kgl. Eisenbahnverwaltung gehörige Parzelle Nr. 1343/1  
Näher, im Maßgehalt von 7 a 44 qm der Markung Nellmersbach, auf  
dem Rathause in **Nellmersbach** öffentlich zur Versteigerung gebracht.

J. U.

Kgl. Bahameisterei:

Sch a u p p.

Revier Unterweissach.

## Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 31. Mai,**

vormittags 9 Uhr

im Lamm in Rippoldswiler aus dem Staatswald Döhenau, Eichwald,  
Tannislinge, Teufelshalbe: 1 Eiche mit 1,7 Fm., 1 Buche mit 1,1 Fm.,  
2 Eichen mit 1,7 Fm. Nadelholz-Langholz normal Fm.: 68 I., 78 II.,  
57 III., 80 IV., 6 V. Classe. Ausschuß: 5 II. bis IV. Cl. Nadelholz-Sägholz  
normal Fm.: 40 I., 21 II., 6 III. Cl. 6 Fm. nicht normal II. und  
III. Cl. und 8 Fm. Ausschuß.

Forstwächter Platz und Schauer in Schöthütte zeigen auf Verlangen  
das Holz vor.

Winnenden.

Getrocknete schwarze Trauben

zur Mostbereitung,

grosse türk. Zwetschgen,

Ia. Birnschnitze,

Ia. Apfelschnitze

empfehle

**Adolf Dorn.**

**August Eckert, Winnenden.**

**Schuh-  
waren**

jeder Art.

Anfertigung  
nach Maß,  
Reparaturen.



Auf elegante Damen-Stiefel, Wiener  
Façon, erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

Große  
**Auswahl.**

Zielfle  
Bedienung.  
Billigste  
Preise.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika.**

Näheres bei dem Generalagenten:

**Johs. Rominger,  
Stuttgart,**

oder dessen Agenten:

**Julius Fink, Winnenden,  
Im Scheffel, Waiblingen,  
L. Bögel, Bannang.**

**Fluß-Stauffer's  
Universal-Ritt**

in Schraubengläsern, bekanntlich da  
Beste zum raschen und dauerhaften  
Zünden aller zerbrochenen Gegenstände, von  
**Glas, Porzellan, Holz, Hornie  
Marmor, Gyps, Stein u. s. w.,**  
empfehle **G. Häufermann,  
Winnenden.**

Winnenden.  
Einen ordentlichen jungen Menschen  
nimmt in die

**Lehre**  
Seeger, Flaschner.

Umtausch  
gestattet,  
Auswahl  
sendungen  
bereit  
willigst.

**Carl Robert, Stuttgart,** Marktstraße 11, Ecke der Karlsstraße, **Herrenkleiderfabrik,** gegründet 1839.  
empfehle reichhaltige Auswahl in **Joppen-Anzügen, Jaquet-Anzügen, Gehrock-Anzügen, Hochzeits-Anzügen, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen,** einzelnen **Hosen und Joppen** etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Waren. Große Filiale zu jedem Stück gratis.  
Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß.

Ganz billige  
fehle  
Preise.

**Hertmannsweiler.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **Pfingstmontag den 26. Mai** im Gasthaus z. Lamm dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
Der Bräutigam:  
**Wilh. Widmann.**  
Die Braut:  
**Friederike Widmann**  
beide von Hertmannsweiler.  
Der Hochzeitsvater:  
**Gottfried Widmann.**  
Die Hochzeitsmutter:  
**Dorothea Widmann.**  
Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein  
**Pfleiderer z. Lamm.**

**Leutenbach.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Pfingstmontag den 26. Mai** im Gasthaus z. Löwen dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
Der Bräutigam:  
**Immanuel Schönecker.**  
Die Braut:  
**Karoline Schmütle.**  
Der Hochzeitsvater:  
**Gottlieb Schmütle.**  
Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein  
**Ulrich z. Löwen.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna** in Aitona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfd., vorzüglich gute Sorten 1 M u. 1 M 25 S, prima Halbdaunen nur 1 M 60 S, prima Ganzdaunen nur 2 M 50 S. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.  
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläflich 20 und 30 Mark, zweischläflich 30 und 40 Mark. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

**Winnenden.**  
Auf 1. Juni wird für ein 13jähriges Mädchen ein  
**Kosthaus**  
gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
**Allgäuer la. Kräuterkäse,**  
**Holl. Häringe pur**  
**Milchner**  
**Adolf Dorn.**  
frisch eingetroffen bei

**Winnenden.**  
**Farben**  
sowohl trocken als in Öl abgerieben,  
**alle Sorten Firnisse**  
empfehle zu den billigsten Tagespreisen  
**G. Gerhardt.**

**Winnenden.**  
**Geschäftseröffnung & Empfehlung.**  
Der werten Einwohnerschaft der Stadt Winnenden und Umgegend mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich am hiesigen Plage im Hause meines verstorbenen Schwiegervaters **Gottlieb Krautter,** Zeugschmieds eine  
**Buchbinderei**  
mit Schreibmaterialienhandlung  
errichtet habe.  
Indem ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei billigster Berechnung und schneller Bedienung aufs Beste empfehle zeichne  
hochachtungsvoll  
**Wilhelm Sohler, Buchbinder.**

**Hertmannsweiler.**  
**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe unvergeßliche Gattin und Mutter  
**Louise Blankenhorn**  
nach längerem Leiden am Mittwoch mittag 1 Uhr sanft verschieden ist.  
Die Beerdigung findet heute Samstag nachmittag um 1 Uhr statt.  
Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte  
**Forstschutzwächter Blankenhorn**  
mit seinem Sohn.

**Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.**  
**Schlachtenpanorama.**  
Bei der Gewerbehalle. 3 Minuten vom Bahnhof entfernt.  
**Die Württemberger 1870 bei Schampigny-Villiers.**  
Kolossal-Rundgemälde gemalt von  
Herrn Professor **Louis Braun,** München.  
"Landschaftsmaler **E. Berninger,** München.  
**Eintrittspreis:**  
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts 1 M.  
Kriegervereine mit Abzeichen (vorübergehende Anmeldung erwünscht) per Mann 70 S.  
**Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesisches Ganzdaunen (sehr säurefest) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —  
**Pecher & Co. in Harford i. Westf.**

Wer  
**im Zweifel**  
darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Wertes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Zusendung erfolgt kostenfrei.

**Winnenden.**  
Bringe mein  
**Milchgeschäft**  
in süßer und gestandener Milch empfehlend in Erinnerung.  
**Chr. Single.**

**Winnenden.**  
300 Liter guten  
**Trester-Wein**  
verkauft  
**Adolf Dorn.**

**Winnenden.**  
2 1/2 Viertel  
**Breiten Klee**  
hat zu verpacken, sowie guten  
**M o s t**  
zu verkaufen  
**W. Kanfer jun.**

**Winnenden.**  
**Den Grasertrag**  
im Steinweg und den  
**breiten Klee**  
in der Pfize hat zu verkaufen  
**G. Klein, Uhrmacher.**

**Winnenden.**  
Ein Viertel schönen  
**breiten Klee**  
im Mühlrain verpackt  
**D. Daxer, Schreiner.**

**Winnenden.**  
**Ein Mädchen**  
nicht unter 17 Jahren wird bis Jacobi gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion ds. Bl.

**H ö f e n.**  
Einen kleineren  
**Kuhwagen**  
für 1 Kuh hat zu verkaufen  
**Matthäus Saller, Weber.**

**H ö f e n.**  
Unterzeichneter hat 1 Viertel  
**breiten Klee**  
im neuen See zu verkaufen.  
**G. Paule.**

**Doppelshohm.**  
Einen 11 Monate alten  
**Farren,**  
Selbschred, hat zu verkaufen  
**Ernst Bauer.**

**Weiler z. Stein.**  
Unterzeichneter hat eine  
**nene Hobelbank**  
zu verkaufen.  
**Georg Weller, Wagner.**

**Eisenbahnzüge**  
nach dem Fahrplan vom 1. Okt. 1889.

**Abgang nach Waiblingen**  
(Cannstatt, Stuttgart)  
5<sup>20</sup> 7<sup>14</sup> 12<sup>33</sup> 1<sup>55</sup> 5<sup>47</sup> 8<sup>20\*</sup> 9<sup>52</sup>  
**Backnang**  
(Murrhardt, Gaildorf, Hesselthal, Hall)  
6<sup>25</sup> 9<sup>38</sup> 1<sup>53\*</sup> 4<sup>54</sup> 9<sup>15</sup>

\*) Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge.  
\*) Der Zug 5<sup>20</sup> in der Richtung Waiblingen fährt nur Werktags bis 30. Nov. und ab 1. März.

## Wegen der Pfingstfeiertage fällt das Montagblatt aus.

### An unsere geehrten Leser!

Es dürfte den Abonnenten des „Volks- und Anzeigensblattes“ eine willkommene Nachricht sein und andere zum Abonnement veranlassen, wenn wir mitteilen, daß wir keine Mühe noch Kosten gescheut haben, unserm Blatte von jetzt ab besonders über die Sommermonate Wetter- und Ausblicke für jeden Tag einzuverleihen, wonach es dem Landwirt wie dem Privatmann möglich wird, sich zum Voraus mit seinen Feldgeschäften, Reisen u. dergl. darnach einzurichten. Die Nachrichten sind stets auf der letzten Seite Spalte 3 unten zu finden.

Die Redaktion.

### Pfingsten,

das Fest der Freude und Wonne, mit seiner Fülle von Segen, der uns überall verheißungsvoll entgegenblickt, ist wieder gekommen. Draußen in Gottes schöner Natur hat sich voll und ganz die Hoffnung erfüllt, die wir an Ostern gehegt, als wir uns an dem Keimen und Sprossen der wiedererwachten Erde erfreuten.

Welch mächtiger Unterschied zwischen damals und jetzt, zwischen den ersten schwachen Lebenszeichen und dem kräftigen Pulsschlag der nun durch die Schöpfung geht. Die Erde hat ihr Brautkleid angezogen, sie prangt in ihrer vollen Schöne.

Lieblich ist es um die Zeit der Pfingsten, so singt der Dichter und er hat Recht, denn es ist die schönste Zeit im Jahre und daher auch wert und würdig, daß in ihr das hochernste und nicht am wenigsten bedeutende Fest der Christenheit „Pfingsten“ gefeiert werde. Die Ausgießung des heiligen Geistes, die den Anfang bildete zu dem Wachsen und Blühen der christlichen Lehre, ist uns ja auch versinnbildlicht in dem gewaltigen Wirken in der Schöpfung.

„Der Geist des Herrn weht durch die Lande“ singt Geibel in seinem herrlichen Osterliede, wir können es aber auch ein Pfingstlied nennen. Spüren wir nicht draußen das mächtige Wehen des Pfingstgeistes, hat er nicht Wunder vollbracht in Wald und Feld und Flur? Sind nicht die schüchternen Keime u. Knospen zu Blättern u. Blüten u. Blumen voll Duft und Pracht geworden und preist nicht der tausendfache Dank der gesiederten Sängers Gottes Güte?

Ja! monnig und unvergleichlich ist die Maienzeit, die Pfingstzeit! Aber nicht was uns durch sie versinnbildlicht wird, fordert unser Sinnen und Denken an diesem herrlichen Feste heraus, wir sollen vielmehr daraus eine Nutzenanwendung für uns entnehmen.

Das Wehen des Pfingstgeistes, es gilt zunächst uns selbst; der Geist des Christentums mit seiner Alles umfassenden Bruder- und Menschenliebe, der die Sklavenketten der alten Welt zerbrach und die Gewissen aus dem Wahne des Heidentums erlöste, ihm sollen wir eine bleibende Wohnstätte in uns und unter uns errichten, mit ihm sollen wir ankämpfen gegen Irrwahn und Verblendung, gegen Alles was nicht im Einklang steht mit der herrlichen Lehre des Erlösers, deren Festsegelungs- und Tauffest jener Tag gewesen, an dem sich die Feuerzungen des heiligen Geistes auf die Jünger Christi senkten.

Und leider, unsere sonst so fortgeschrittene Zeit, sie weist trotz aller ihrer Vorzüge, die ihr im Gegensatz zu verflossenen Jahrhunderten in vielfacher Beziehung unbestritten eingeräumt werden müssen, doch auch viele Mängel und Gebrechen auf, es sind schwere Schäden vorhanden, die der Heilung bedürfen.

Ein tiefer Riß trennt die Volksgenossen bei uns und anderswo, ein Zug der Selbstsucht und des mißtrauischen Eigennutzes geht durch die kulturgefällige alte Welt, bei den Einzelnen, wie bei den Nationen.

Wird es gelingen, jenen Geist der Unzufriedenheit zu bannen, der diesen Riß immer mehr verbreitert oder sollen diejenigen Recht behalten, welche da glauben auch unserm Jahrhundert sei wie seinem Vorgänger ein stürmischer Ausgang beschieden?

Wir wissen und hoffen es nicht, solche Unglückspropheeten aber zu Schanden zu machen, das ist eine löbliche Aufgabe, an der sich alle beteiligen müssen, denen das Wohl und Wehe ihrer Zeit am Herzen liegt, alle, denen es darum zu thun ist, daß Friede und Eintracht für alle Zeit das Haus

stützen, das uns allen gemeinsam — unser teures Vaterland.

Wäge darum ein rechter Pfingstgeist Einkehr halten in Hütte und Palast, bei Hoch und Nieder, bei Arm und Reich. Und damit allen lieben Lesern **fröhliche und glückliche Feiertage!**

### Landesnachrichten.

— Sr. Maj. der König haben den Reg. Rat Mößhaf bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft zum Ministerialassessor im Ministerium des Innern ernannt; die Hauptlehrstelle an Klasse VI b der Realanstalt in Heilbronn dem Professor Weng das. übertragen und dem Oberreallehrer Binder an dieser Anstalt den Titel eines Professors auf der VIII. Rangstufe verliehen; die ev. 2. Stadtpfarrstelle an der Stiftskirche in Stuttgart dem 3. Stadtpfarrer Knapp an der St. Leonhardskirche das. die Stadtpfarrstelle Grözingen dem Pfarrer Josenhans in Unterzizingen, sowie die ev. Pfarreien Möhringen dem Pfarrer Barth in Gchingen, Luizhausen dem Pfarrverweser Peter Uß in Emmingen übertragen.

— Sr. Maj. der König hat die Stelle eines Bahnhofsverw. I. Kl. in Wilddorf dem Sekr. La Roche bei der Generaldir. der Staatseisenbahnen übertragen und die Postfztr. Walter in Grailsheim und Beck in Cannstatt auf Ansuchen gegenseitig verjezt.

— Bei der vom 2.—13. Mai ds. Js. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung ist u. a. nachstehend verzeichnete Kandidat für befähigt erklärt worden; C. Bollmer, Winnenden.

— Der Schul-, Meßner- und Organistendienst in Gutingen ist dem Schull. Sommer in Mohrdorf und der 2. Schuldienst in Frittlingen dem Unterlehrer Fischer in Dürbheim übertragen worden. Die von der fröhl. v. Brünnele-Schaubedschen Gutsbesitzerin dem Repetenten Hr. Meißner in Lötzingen erteilte patron. Nomination zu der Pfarrei Kleinbottwar ist bestätigt worden.

— Philipp Fr. Keitel, Schultheiß in Beuren, ist zum Stadtschultheißen in Neuffen, OA. Nürtingen, ernannt worden.

Dienstverledigungen: Die Stelle eines Expeditors bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, M. T. 8 Tage; der 2. Schul- und Meßnerdienst in Lauchheim, OA. Ellwangen, Gehalt 1020 M. nebst 120 M. Mietsentschädigung und außerordentlich 68 M. für Winterabendhülle, r. 100 M. Stolzgebühren; die Pfarrei Bissingen, Del. Ludwigsbürg, Eink. neben 40 M. Aufwandsentschädigung 2500 M.; die Pfarrei Ennabereuren, Eink. 2150 M., M. T. je 3 Wochen.

Gestorben: 20. Mai zu Cannstatt Frhr. Otto v. Breichwert-Günning, 53 J. a.; zu Gönningen Notariatsassistent Eugen Reiber; 21. Mai zu Stuttgart Emil Schmid, Bauinspektor a. d. technischen Bureau der Generaldir. der Staatseisenbahnen, 71 J. a.

Stuttgart, 22. Mai. (Ständische Druckschriften.) Erschienen ist der Bericht der Finanzkommission der Kammer der Abg. über eine Eingabe des Ausschusses des württ. Brauerbundes wegen Herabsetzung der Malzsteuer; über eine Bitte der Bierbrauereibesitzer des OA. Gaildorf und von Bierbauern aus weiteren Oberamtsbezirken um Ermäßigung der Malzsteuer für kleinere Betriebe; betr. die Bitte von Privatbierbauern aus 36 Gem. des OA. Riedlingen und 10 Gem. des OA. Neresheim um Befreiung von der Malzsteuer für das zum Hausgebrauch bereitete Weißbier; über den Ges. Vorsch. der Abg. Gröber, Uhl und Gen., betr. die Steuerfreiheit des zur Erzeugung von Bier für den eigenen Gebrauch bestimmten Malzes. Ferner ist erschienen der Bericht derselben Kommission über den Antrag der Abg. Weg, Wendler, Haffner, Baur, Vecher und Haug wegen Abänderung des § 11 des Accisegesetzes vom 18. Juli 1824. Berichterstatter zu beiden Berichten ist v. Luz. Die Anträge der Kommission haben wir schon mitgeteilt.

Stuttgart, 20. Mai. Württ. Staatsschuld. Laut einer Bekanntmachung der württ. Staatsschuldenzahlungskasse ergeben die Rechnungsergebnisse vom Etatsjahr 1888/89 folgende Daten: Der Passivstand auf 31. März 1889 beträgt 426 854 615 M. 69 S. Davon werden verzinst zu 4 1/2 pCt. Anlehen in Markwährung von 1877/79 60 143 828 M. 59 S.; zu 4 pCt. Anlehen von 1846—87 339 031 376 M. 68 S.; zu 4 pCt. Pensionsfondsanlehen 9 727 285 M. 72 S.; zu 3 1/2 pCt. Anlehen 1845, 1862, 1888 17 949 724 M. 68 S. Nicht mehr verzinst werden 2400 M. 2 S. Bei der Vergleichung dieses Standes mit dem Passivstand der Staatsschuld gegenüber dem 31. März 1888 von 4 873 074 M. 21 S.

Stuttgart, 21. Mai. Bezüglich der diesjährigen Uebungen der Ersatzreservisten und Volksschullehrer ist Nachstehendes versagt worden. Die erste (10wöchige) Uebung bei der Inf. und dem Pion. Bat. wird vom 15. Aug. bis 23. Okt., beim Pion. Bat. vom 1. Sept. bis 9. Nov. stattfinden; beim Train. Bat. üben auch dies Jahr keine Ersatzreservisten. Zu diesen Uebungen werden die in diesem Jahre beim Aushebungsgeschäft als übungspfl

pflichtige Ersatzreservisten bezeichneten Leute eingezogen. Vom 4. Nov. ab wird voraussichtlich bei den Inf.-Regim. eine Nachübung angeordnet werden. Am 15. Aug. rücken auch die in diesem Jahre zur Aushebung kommenden Volksschullehrer ein, um zugleich mit den Ersatzreservisten ihre aktive Dienstpflicht, welche für diese Leute anstatt 3 Jahre nur 10 Wochen währt, abzuleisten. Die Ersatzreserv. werden in besonders formierten Kompagnien, denen auch die Volksschullehrer zugeteilt werden, ausgebildet; das Ausbildungspersonal wird dem aktiven Dienststand entnommen. Die 2. (6wöchige) Uebung der Ersatzreservisten wird bei der Infanterie und den Pionieren vom 12. Sept. bis 23. Okt., beim Infart. Bat. vom 29. Sept. bis 9. Nov. dauern. Bei den Inf.-Regimentern werden aus diesen Ersatzreservisten besondere Uebungskompagnien gebildet werden, zu denen auch diejenigen Volksschullehrer zu einer ersten (6wöchigen) Uebung herangezogen sind, welche nur eine abgekürzte aktive Dienstpflicht absolvierten, der Reserve noch angehören und noch nicht geübt haben. Die 3. (4wöch.) Uebung der Ersatzreservisten wird bei der Infanterie vom 20. Juni bis 17. Juli, beim Pion. Bat. vom 4. Juni bis 1. Juli, beim Infart. Bat. vom 1. bis 28. Sept. währen. Diese Ersatzreservisten werden bei den Inf.-Regim. und beim Pion. Bat. in die Linienkompagnien, beim Infart. Bat. in die Ersatzreservekompanie eingeteilt werden. Zugleich mit diesen Ersatzreservisten rücken bei den Inf.-Regim. im Ganzen 100 Volksschullehrer ein, welche erst eine Uebung im Reserveverhältnis mitgemacht haben, behufs Ableistung einer 2. (4wöch.) Uebung; auch diese Leute werden in die Linienkompagnien eingeteilt. Die Uebungen finden bei den 7 Inf.-Regim. in allen Garnisonen, bei den Pionieren in Ulm, bei der Infart. in Hagenau statt; bei dem 8. Inf.-Reg. Nr. 126 üben keine Ersatzreservisten und keine Volksschullehrer. Ersatzreservisten und Volksschullehrer werden sämtlich in den Kasernen, in Gmünd im Barackenlager, in Hagenau im Barackenlager des Art. Schießplatzes untergebracht werden. Wo in den Kasernen der Raum hierfür nicht ausreicht, werden Mannschaften des aktiven Dienststandes in Bürgerquartiere einquartiert werden. Diese Leute werden aber nach wie vor ihre Verpflegung aus der Menage ihres Truppenteils erhalten.

Stuttgart, 21. Mai. Gestern nachmittag um 5 Uhr gerieten zwei Metzgergesellen in der Calverstraße mit einander in Streit, wobei der eine, ein 20jähriger Bursche, seinem Gegner ein langes Messer in den Leib stieß. Die Leber ist durchstoßen. Der Verletzte befindet sich in äußerster Lebensgefahr. Der Thäter ist verhaftet.

Ludwigsbürg, 21. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage wird vom 24.—27. Mai in der hiesigen Turnhalle durch den Landesverband der Vogelfreunde Württembergs eine Geflügel- und Vogelausstellung, die 8. des Vereins, stattfinden. Wie man vernimmt, wird dabei nicht bloß die Vogelwelt in vielen einheimischen und ausländischen Rassen und Arten vertreten sein, sondern es werden auch alle Geräte für die Vogelzucht zur Schau gestellt werden. Mit der Ausstellung ist eine Preisbewerbung verbunden, wobei das Amt der Preisrichter durch auswärtige und einheimische Fachmänner ausgeübt werden soll. Und wer den Wunsch hegt, daß ihm um billiges Geld „ein Vogel geflogen“ kommt, der mag sein Glück in der Lotterie versuchen.

Cannstatt, 22. Mai. Heute vormittag 8 Uhr erschöß sich ein 64 J. alter verwitweter Mechaniker in seiner Wohnung in der Christoffstr. Derselbe war schon längere Zeit kränklich.

Untertürkheim, 20. Mai. Die Leiche des am 9. d. M. in den Neckar gefallenen fünfjährigen Knaben wurde gestern bei Hoheneck (OA. Ludwigsbürg) aus dem Wasser gezogen.

Fellbach, 21. Mai. Ein älterer, taubstummer Geschirr- und Hasenhändler, aus Höhlinswarth gebürtig, verzehrte gestern Abend in einer hiesigen Wirtschaft eine Wurst. Plötzlich erlitt er einen Krampfanfall, so daß die Wurststücke im Schlunde stecken blieben und der Erstickenstob eintrat.

Badnang, 21. Mai. Das in der Nacht vom Montag auf den Dienstag von Süden her ziehende Gewitter schlug in eine Scheuer in Schwammhof, Gem. Murrhardt. Die Scheuer brannte binnen kurzer Zeit gänzlich nieder, während sämtliches Vieh gerettet werden konnte. Die Feuerwehr konnte ihre Rettungsarbeiten nur auf die beiden benachbarten Gebäude ausdehnen.

**Ellwangen, 21. Mai.** Heute mittag erschach in Dalkingen, N. Ellwangen, der etwa 20-jährige Sohn des Schäfers und Jagdpächters B. von Dalkingen im Streit seinen Vater, der kaum mehr zu retten sein wird. Der Thäter stellte sich sofort nach der That samt dem Messer, mit dem die That geschah, auf dem Amtsgericht dahier.

**Schramberg, 21. Mai.** Einen neuen Weg der Bekanntmachung hat, wie der N. A. B. schreibt, der Gemeindepfleger in Saulgau gefunden. Als an einem der letzten Sonntage die Uebungen der dortigen Feuermehr zu Ende waren und der Feuermehrhauptmann die Mannschaft wegtreten lassen wollte, trat einer der Feuermehrleute vor die Front — es war der Gemeindepfleger — und sprach wichtig die geflügelten Worte: „Halt, halt! jetzt muß i Euch au no äbbes sage. Der wo seine Steuer bis jetzt no net zahlt hat, der muß sie in dere Woch' mir zähla, 's ischt höchste Zeit!“

**Leutkirch, 21. Mai.** Gestern abend entlud sich nach vorausgegangen schwülen Tagen ein heftiges, mehrere Stunden andauerndes Gewitter über die Leutkircher Haide und weitere Umgegend, das durch den niedergegangenen Hagel an manchen Orten empfindlich geschadet hat. — Weiter sind Berichte zu lesen aus Göppingen, Ulm, Geislingen, Engen, Heidenstadt, Rottweil, vom bad. Heuberg, Schömburg, Ebingen, Craillsheim, Viberach u. s. w. wonach die Gewitter durch niedergehenden Hagel und Wassermassen zum Teil großen Schaden anrichteten.

### Tagesberichte.

**Berlin.** Nach dem Verwendungsplan über die zu erhöhende Friedenspräsenzstärke von 18 574 Mann, welcher der Militärkommission des Reichstags zugewandt ist, sollen sich die Etatsvermehrungen im Ganzen belaufen auf 513 Offiziere, 32 Aerzte, 57 Zahlmeister, 34 Büchsenmeister und Waffenschmied, 36 Militärärzte, 18 574 Mann und 5345 Pferde. Auf Württemberg entfallen, wie schon mitgeteilt, 10 Offiziere, 791 Mann und 272 Pferde, darunter 2 neue Batterien mit 222 Mann und 120 Pferden. Der Rest entfällt auf Stärkung vorhandener Kadres.

— In der Militärkommission des Reichstags betonte der Kriegsminister, daß Deutschland hinter seinen Nachbarn nicht zurückbleiben dürfe, die allgemeine Wehrpflicht nach dem Plane Scharnhorsts sei prinzipiell durchzuführen. Abg. von Bennigsen fragte an, wie ältere Soldaten entlassen werden sollten, wenn die Reserve nicht zu entbehren sei. Der Kriegsminister erwidert: Bei der Verjüngung des Heeres werden die letzten Jahrgänge im Ernstfälle nicht einberufen. Abg. Richter: Bei der allgemeinen Wehrpflicht sind die bürgerlichen und finanziellen Verhältnisse zu berücksichtigen, die Belastung überwiegt bei dem Plane des Ministers die Entlastung. Er müsse warnen vor dieser Vorlage. Abg. Windthorst: Die Zukunftspläne erschweren die Zustimmung der Vorlage, eine Mehrforderung von 500 Millionen solle im Herbst eingebracht werden. Schafstretter v. Malsbahn bestreitet, daß in den Kreisen der Regierung Zukunftsforderungen besprochen worden seien und behauptet, die Regierung denke nur an die Dedung der gegenwärtigen Forderung. Abg. v. Huene steht der Vorlage freundlicher als mancher Parteigenosse gegenüber, bindet sich aber nicht für die Zukunft. Die zweijährige Dienstzeit sei nicht zu vermeiden und für den Einzelnen wertvoll, das Septennat müsse ausgegeben werden. Abg. Richter stimmt der notwendigen Forderung für jetzt zu, ohne der Zukunft vorzugreifen. Die Präsenzstärke sei jährlich festzusetzen. Wenn die Volksvertretung die Sicherheit des Landes preisgäbe, würde sie sich unmöglich machen. Die zweijährige Dienstzeit sei durchzuführen. Oberst v. Falkenstein: Die Erfahrungen widersprechen der zweijährigen Dienstzeit, welche den Militäretat um 110 Millionen erhöhen würde. Die Mehrausgabe schwäche die Wehrkraft. Heute erringe der Soldat die zweijährige Dienstzeit als Prämie, nach der Einführung derselben fehle der Anreiz dazu fort. Eine Talmi-Ausbildung müsse verworfen werden. Die Schulzeit beeinflusse die Ausbildung nicht. Sollte die zweijährige Dienstzeit einführbar sein, so würde die Heeresverwaltung die Einführung anregen. Schon jetzt dienen viele nur 28 Monate. Richter erklärte, wenn er gewußt hätte, was er heute gebört habe, so würde er im Plenum nicht rationales Dubitandi vorgetragen, sondern einfach: „Keine neuen Soldaten!“ erklärt haben.

**Paris, 22. Mai.** Der Deputierte Dreifuß veröffentlicht eine Broschüre betitelt „Der Krieg“, welche er als Antwort eines Franzosen auf die

kürzlichen Auslassungen des Fürsten Bismarck bezeichnet. Er sagt darin: Frankreich müsse aus politischen und nationalökonomischen Gründen an Deutschland den Krieg erklären. Jetzt sei der richtige Augenblick gekommen. Vor zwei Jahren wäre es zu früh gewesen, weil damals Frankreich mit seinen Rüstungen noch nicht ganz fertig war. In zwei Jahren aber werde es wieder zu spät sein.

**New York, 19. Mai.** Nach den weiteren von Havanna eingelaufenen Depeschen ist die Zahl der Menschenopfer, welche die dort am Samstag stattgehabte Explosion gefordert hat, größer als anfänglich vermutet wurde. 34 Leichen sind bis jetzt ans Tageslicht gezogen worden. Man befürchtet aber, daß noch mehr Leichen unter den Trümmern liegen. Die Theater sind einstweilen geschlossen worden, die Handelskammer und andere Körperschaften haben ihre Sitzungen eingestellt, die Fahnen wehen auf Halbmast und überall sieht man Zeichen der allgemeinen Trauer. Der Besitzer des Ladens, in welchem sich die Explosion ereignete, ist verhaftet worden.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 20. Mai.** Minist. v. Berlepsch weist Grillenbergers Behauptung, die Arbeiterpresse sei von Einfluß auf die Regierungsvorlage gewesen, als unbegründet zurück. Er freue sich, daß die Vorlage meist günstig von den übrigen Rednern begrüßt worden sei. Die internationale Konferenz habe gezeigt, daß eine internationale Ausgestaltung des Arbeiterschutzes möglich sei; in nächster Zeit werde die deutsche Uebersetzung der Protokolle erfolgen, dann könnten die Arbeiter selbst urteilen. Die gesetzliche Feststellung eines Maximalarbeitstages sei unthunlich wie eine große Zahl von Arbeitern selbst glaube; die Arbeitszeit müsse für jeden Industriezweig besonders geregelt werden. Die verbundenen Regierungen glauben objektiv beiden Teilen, Arbeitern und Arbeitgebern, gerecht geworden zu sein mit der Vorlage, deren Zustandekommen er baldigst wünsche. Die Beunruhigungen der Arbeitgeber seien unberechtigt, Arbeitgeber und Arbeiter könnten sich ruhig unter der Fahne scharen, die jetzt in unserem Vaterlande in der Sozialreform vorangetragen werde. — Liebermann v. Sonnenberg: Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe in der Vorlage gingen ihm nicht weit genug; ein Haupthindernis seien die Juden, die, weil sie Samstag ihre Geschäfte schließen, durch die Sonntagsruhe einen zweiten Tag zu verlieren fürchten. Warum könnten die Rabbiner den Sabbath nicht auf den christlichen Sonntag legen? Auch der Post- und Eisenbahnverkehr am Sonntag müsse reduziert werden. Er stimme Grillenberger zu, daß man die Prostitution bekämpfen müsse. Man solle aber keine Ausnahme machen und auch arme Mäherinnen gegen die Ausbeutung durch gewisse Geschäfte schützen. — Hirsch legt nochmals in längerer Rede den freisinnigen Standpunkt dar und rühmt die Fach- und Gewerbevereine als das beste Mittel zur Verhütung von Strikes. Bei der Festsetzung der Arbeitszeit müßten auch die Arbeiter gehört, die Kompetenz der Fabrikinspektoren müsse erweitert und ihnen das Recht selbständiger Verfügung gegeben werden. — Hise: Es sei eine Ehre für die deutsche Gesetzgebung, daß sie den Ehefrauen denselben Schutz verleihe, wie den jugendlichen Arbeitern. Er rate den Sozialdemokraten, die Bestimmung, daß der Bundesrat einen Maximalarbeitstag für gewisse Betriebe festsetzen könne, als Abschlagszahlung anzunehmen. Er hoffe, daß wie in England auch in Deutschland der zehnstündige Arbeitstag bald Gesetz werde. Die Gemeinden sollten nicht das Recht haben, zum Besuch der Haushaltungsschulen zu zwingen. Die Lohnauszahlung an die Eltern, anstatt an die jugendlichen Arbeiter sei nötig zur Stärkung der elterlichen Autorität. Er mißbillige die Strafen wegen Kontraktbruchs, sie seien unzumutbar. Das Sozialistengesetz habe die Wirkung von Zwangsmitteln gezeigt. Die Arbeiterausschüsse könnten nicht obligatorisch gemacht werden, weil sie auf dem Vertrauen beruhten. — Kropatschek sympathisiert durchaus mit der Vorlage durch die erst ein wirklicher Arbeiterschutz geschaffen werde. Er billige durchaus die scharfe Bestrafung des Kontraktbruchs. Die Vorlage wird der Kommission überwiesen.

— **21. Mai.** Der Antrag Böckel in Betreff einstweiliger Einstellung des Verfahrens in einer Privatklage gegen den Abg. Werner wird angenommen. — Es folgt die Interpellation des Abg. v. Amberger, ob die Reichsregierung ein Gesetz über den Strafvolzug vorzulegen genehmigt sei. — Nachdem der Staatssekretär im Reichsjustizamt Dehlschlager sich bereit erklärt hat, die Interpellation zu beantworten, begründet Amberger sie. Die Notwendigkeit des Gesetzes sei auch von den Nationalliberalen erkannt worden und 1878 habe Windthorst einen ähnlichen Antrag eingebracht. Hierauf erwähnt er die bekannten Mißhandlungsfälle und fragt, ob politische Vergehen immer in so schrecklicher Weise bestraft werden sollen. — Staatssekretär v. Dehlschlager: Früher sei dem Reichstage schon ein Gesetz über den Strafvolzug zugegangen, auch in der Kommission beraten worden, doch habe die Uneinigkeit im Bundesrat das Zustandekommen gehindert. Die besondere Behandlung politischer Gefangenen widerspreche dem Strafgesetzbuche. Er könne aber die Vorlegung eines neuen Gesetzentwurfs in Aussicht stellen. — **Kleim (kons.)** spricht sich in gleichem Sinne aus. — **v. Bar (frei):** Die Interpellation sei im Interesse der Rechtspflege freudig zu begrüßen. Ohne Revision des Strafgesetzbuches sei ein Strafvolzugsgesetz undenkbar, jeden-

falls müßte scharfer unterschieden werden, wer zur Arbeit gezwungen werden könne und wer nicht. — **Geyer (Sozialdemokrat):** Seine Partei wünsche am lebhaftesten eine bessere Behandlung der politischen Gefangenen; er kenne die jetzt übliche aus eigener Erfahrung im Zwickauer Gefängnisse. Redner zählt hierauf noch mehrere bekannte Fälle auf und sagt, die Regierung solle sorgen, daß solches namenlose Elend aufhöre. — Nachdem noch Windthorst und Marquardsen gesprochen haben, wird die Diskussion geschlossen. Die Interpellation in Betreff des Schweizer Niederlassungsvertrages wird auf Antrag des Interpellanten Daumbach von der Tagesordnung abgesetzt. — Es folgt der Antrag Ninteln betreffs Abänderung des Zustellungsweises, der nach Begründung durch den Antragsteller der Justizkommission überwiesen wird. — Es folgt der Antrag Nickerz auf Einsetzung mehrerer Wahlprüfungskommissionen. Nach Begründung durch den Antragsteller widerspricht Müller (Marienwerder), da die beabsichtigte Beschleunigung der Geschäfte durch Nickerz Antrag nicht erreicht werde. Man dürfe dem Unfug der Wahlproteste nicht Vorstoß leisten, man solle das Wahlrecht nicht zur Farce werden lassen. — **Singer:** Die Konservativen sollten doch beantragen, daß jeder Wahlprotest als grober Unfug bestraft werde. Nach längerer Debatte wird der Antrag an die Geschäftsordnungskommission verwiesen. Nächste Sitzung 9. Juni. Interpellation Daumbach und Nachtragsetat.

### Fruchtpreise

des Winnender Fruchtmarkts vom 22. Mai 1890.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. s.
Dinkel.	Säcke —	Str. 114	Säcke —	812 04
Haber.	Säcke 2	Str. 44	Säcke 20	378 17

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.	Ge-fallen.
	M.	s.	M.	s.	M.	s.		
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	7	42	7	10	7	—	—	11
Haber	8	63	8	54	8	42	—	07
Gemisch.	—	—	9	25	—	—	—	—
Einkorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	50	2	30	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	90	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	80	2	70	—	—	—	—
Erbsen	3	50	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	70	2	30	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	90	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	50	1	12	—	—	—	—
1 Str. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—

### Bemerkungen.

Höchst. Dinkel 8 M. 80 s Niederst. 6 M. 90 s  
Haber 8 M. 70 s 8 M. 10 s

### Brotpreise:

2 Pfund weiß Brot 30 s, 4 Pfund schwarz Brot 48 s  
1 Weizen 55 Gramm 3 s

### Ganz seid. bedruckte Foulards Mk.

1.90 bis 6.25 p. Met. — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich, Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

25. Mai: Veränderlich wolkig, warm, meist heiter, lebhaft windig, später stark wolkig, strichweise Gewitter, Regenschauer.

26. Mai: Wolkig, heiter, teils bedeckt, Wärme-lage kaum verändert, frische bis starke kühle Winde, strichweise Regenschauer, Gewitter.

27. Mai: Wolkig und sonnig, vielfach bedeckt und Regen mit Gewittern, strichweise Hagel, lebhaft windig, etwas kühler Sturm, Warnung für die Küstengebiete.

28. Mai: Vielfach bedeckt und trübe mit Regen bei Gewitterneigung, kühler, zeitweise aufklärend und sonnig, frische Luftbewegung.

### Für's Herz!

Herr, laß deines Gutes Wehen  
So durch Herz und Seele gehen,  
Daß wir dir in Glück und Not  
Treu verbleiben bis in Tod!